

**A. C. SANDINO**

**Nationalheld Nicaraguas**



**Aus seinem Leben**

Augusto César Sandino wurde am 18. Mai 1895, vor 124 Jahren in Niquinohomo, nicht weit von Masaya-Monimbó, in Nicaragua geboren.

Als Kind wuchs er in sehr armen Verhältnissen auf. Sein Vater, Gregorio, war ein Kaffeebauer und die Mutter, Margarita, arbeitete von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang auf der Plantage des Vaters. Ab seinem neunten Lebensjahr lebte er bei seiner Großmutter, da die Eltern keine Zeit für ihn hatten. Damit die Familie nicht verhungerte, musste er sich frühzeitig eine Arbeit suchen, um Geld zu verdienen.

Als er 17 Jahre jung war, fielen amerikanische Soldaten in Nicaragua ein. Er lernte erste Grausamkeiten des Krieges kennen. Es gab 1912 einen Aufstand im Volk, der mit Hilfe der nordamerikanischen Söldner niedergeschlagen wurde.

Sandino unternahm viele Anstrengungen, um seine Arbeit nicht zu verlieren. Er war Wächter in einer Rumfabrik, dann arbeitete

er im Ausland auf einer Bananenplantage als Knecht, später in einer Erdölgesellschaft und verkaufte Benzin. So trieb ihn die Suche nach Verdienstmöglichkeiten von Guatemala nach Mexiko. 1926 kehrte er nach Nicaragua zurück.

In Nueva Segovia, im Norden des Landes, arbeitete er in einem Bergwerk. In Nicaragua gibt es Kupfer-, Gold- und Silberminen.

Wieder gab es einen Aufstand im Land und die Regierung holte sich nordamerikanische Soldaten. Es war die zweite US-amerikanische Intervention. In dieser Zeit arbeitete er ein weiteres Mal in einem Bergwerk, welches einem amerikanischen Unternehmer gehörte. Sein Zorn wuchs gegen die Ausbeutung in der Mine, die harten Arbeitsbedingungen und vor allem gegen die Militärintervention.

Er begann, eine bewaffnete Befreiungsgruppe aufzubauen. Das war für ihn und seine Mitstreiter gefährlich. Helfer aus dem ganzen Lande, sogar aus El Salvador, Hondu-

ras und Guatemala reihten sich in die Gruppe ein. Sie kämpften in den Bergen und griffen kleine Ziele der Invasoren und deren Minen an. Damit machten sie die fremden Eindringlinge mürbe. Die Welt schaute schon damals nach Nicaragua. Sandino und seine Kämpfer, ihr Mut wurde bewundert. Im eigenen Land wurde er jedoch verfolgt. Der Präsident der USA, Calvin Coolidge, sandte 6.000 Marines/Soldaten nach Nicaragua. Der Auftrag war, Sandino tot oder lebendig zu fangen.

Aber Sandino war stark. Er wurde „General der freien Menschen“ genannt. Je nach Situation schlossen sich ihm bis zu 6.000 Kämpfer in der Befreiungsarmee für den Kampf für nationale Unabhängigkeit an. Kriege sind immer schrecklich. Viele Menschen verloren während der Auseinandersetzungen um ein freies Nicaragua ihr Leben.

Am 2. Januar 1933, ein Tag nach dem Amtsantritt des nicaraguanischen Präsidenten Sacasa, zogen die US-Soldaten aus Nicaragua

endlich ab. In Nicaragua wurde jedoch eine Nationalgarde aufgestellt, deren Oberbefehlshaber der amerikanische Vertraute Anastasio Somoza García war.

Während eines Essens in Managua, es war eine Falle, zu dem Präsident Sacasa am 21. Februar 1934 zu einer „Versöhnung“ Sandino geladen hatte, wurden Sandino (er war gerade 37 Jahre alt) und seine Offiziere, die ihn begleiteten, von der Nationalgarde Anastasio Somoza Garcías feige ermordet.

**Sandino wird von vielen Menschen in Lateinamerika und in anderen Teilen der Welt als Freiheitskämpfer verehrt.**



Eine Briefmarke wurde in Kuba gedruckt.

Ein Denkmal  
Nicaraguas zu  
Ehren A. C.  
Sandinos im  
Norden  
Nicaraguas.

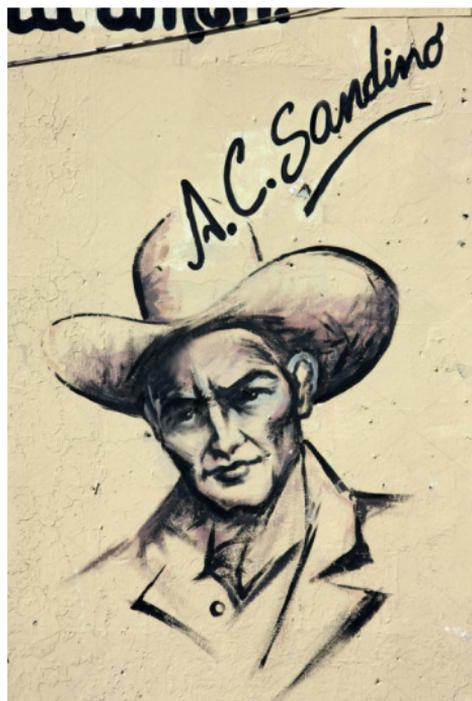


Auch Pablo Neruda - chilenischer Schriftsteller, Dichter, Politiker, Nobelpreisträger - würdigte in seinem weltberühmten „Canto General“ (Großer Gesang) die historischen Verdienste A.C. Sandinos im Kampf für die Freiheit und Würde der Menschen.



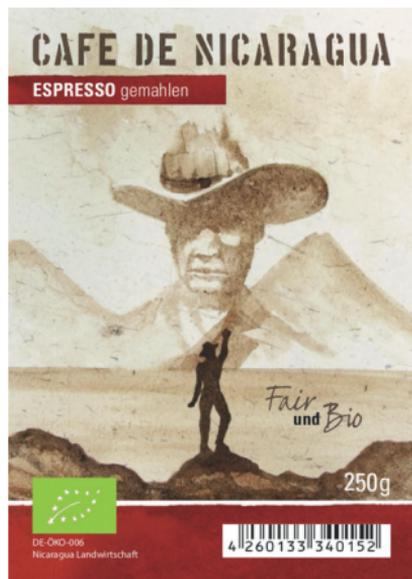
Museum  
„Augusto  
César  
Sandino“  
in  
Managua.

Baseball-  
Stadion  
„Augusto  
César  
Sandino“  
in Santa  
Clara  
in Kuba.



Es gibt Bilder und  
Gemälde über  
Sandino.

Nicaragua exportiert  
„Sandino-Kaffee“  
in viele Länder.



Der internationale Flughafen in Managua/  
Nicaragua trägt seit 1979 den Namen „Au-  
gusto César Sandino“. In Berlin-Lichten-  
berg gibt es eine Sandino- und eine Simón-  
Bolívar-Straße. Simón Bolívar war ebenfalls  
ein Freiheitskämpfer in Lateinamerika. Er  
lebte etwa 100 Jahre vor Sandino, nämlich  
von 1783 bis 1830. Er wurde 47 Jahre alt.

---

Im Mai 2022, Initiative für den Erhalt des Nicaragua-Giebelwand-  
gemäldes beim Kulturring in Berlin e.V., Christel Schemel,  
Mitglied im Förderverein der Grundschule am Wilhelmsberg,  
Sandinostr. 8, 13055 Berlin